



Presseschau vom 01.06.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dnr-online.ru: Der stellvertretende Bürgermeister von Jasinowataja Wladimir Lebedew besuchte die Einwohner der Siedlungen Mineralnoje und Jakowlewka, Ortschaften in der Nähe der Frontlinie. An dem Treffen mit den Einwohnern nahmen auch der stellvertretende Leiter der Verwaltung Jasinowatajas für wirtschaftliche Fragen, der Sekretär der Ortsorganisation der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Witalij Kostjukow, Mitarbeiter der Kommunalwirtschaft, Vertreter des Zivilschutzministeriums der DVR, der Polizei, des Rentenfonds und anderer Dienste der Stadtverwaltung teil.

Im Verlauf der Treffen stellten die Einwohner der beiden frontnahen Orte den Vertretern der Behörden eine große Zahl an Fragen, die die Versorgung der Ortschaften mit Wasser, den Wiederaufbau von Wohnraum und sozialen Objekten, die in der Folge der Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte zerstört wurden, sowie die Zahlungen für kommunale Dienste betrafen.

„Wir haben Varianten für die Lösung des Problems der Wasserversorgung von Mineralnoje erörtert. Von der Jasinowatajer Verwaltung wurden auch Schritte zur Verbesserung des Busverkehrs der Linie 109 unternommen, der zwischen Perwomajskij und Donezk verkehrt und dessen Strecke durch Mineralnoje und Jakowlewka führt“, sagte Wladimir Lebedew auf Fragen der Einwohner hin.

In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR sagte er auch: „In Mineralnoje und Jakowlewka werden Vertreter der Jasinowatajer Verwaltung benannt werden, die sich ständig vor Ort befinden, alle Beschwerden, Erklärungen, Fragen der Bevölkerung sammeln, damit wir über die gesamte objektive Information verfügen und unsere Aktivitäten zur schnellstmöglichen Lösung der wesentlichen Probleme festlegen können“.

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Dreimal wurde aus Richtung Troizkoje und Mironowskij **Weselogrowka** beschossen. Während der Beschüsse wurden Panzertechnik und Antipanzergranatwerfer angewendet. Aus Richtung Luganskoje wurde mit Antipanzergranatwerfern das Gebiet von **Logwinowo** beschossen. Verluste gibt es keine.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben am späten Abend und in der Nacht 38 Mörsergranaten auf die westlichen Außenbezirke der Hauptstadt der DVR und die Dörfer **Kominternowo** und **Leninskoje** im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der Republik abgeschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. „Von 22:20 bis 05:00 Uhr hat die ukrainische Seite die Dörfer Kominternowo, Leninskoje, die Siedlung **Staromichajlowka** und die Umgebung des **Abakumow-Bergwerks** beschossen. Insgesamt wurden auf diese Gebiete 34 Mörsergranaten des Kalibers 82mm und vier des Kalibers 120mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Der Gegner schoss von den Positionen im Gebiet der besetzten Ortschaften Wodjanoje, Schirokino und Krasnogorowka. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

De.sputniknews.com: Das syrische Journalistennetzwerk RBSS hat die Behauptungen, Russland habe Luftangriffe auf die syrische Provinz Idlib ausgeführt, mit einem vor sechs Monaten aufgenommenen Foto beweisen wollen, wie die russische Botschaft in Großbritannien mitteilte. Das Bild sei auf dem Twitter-Account der Organisation veröffentlicht worden.

Die Agentur Sputniknews hat herausgefunden, dass der TV-Sender Al Jazeera dasselbe Bild bereits am 30. November 2015 erstmals veröffentlicht hatte. Dabei handelt es sich laut Sputniknews nicht um den ersten Fall, in dem Russland mithilfe veralteter Bilder Luftangriffe auf zivile Ziele in Syrien vorgeworfen werden.

Am Dienstag hatte die Agentur Reuters unter Berufung auf Daten der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte mit Sitz in London gemeldet, dass bei jüngsten russischen Luftangriffen auf Idlib mindestens 23 Menschen getötet worden wären. Nach Angaben der Menschenrechtler soll dies der heftigste Luftangriff seit Ende Februar — seit der Vereinbarung über die Waffenruhe in Syrien — gewesen sein.

Russlands Verteidigungsministerium dementierte dagegen diese Angaben und teilte mit, dass die russische Luft- und Raumfahrtkräfte keinerlei Kampfaufgaben in der Provinz Idlib ausgeführt hätten.

Die Benefizorganisation White Helmets („Weiße Helme“) hatte im September 2015 das Bild eines angeblich bei einem russischen Luftschlag verletzten Mädchens veröffentlicht. Das Foto war aber laut Twitter-Nutzern schon lange vor dem angeblichen Luftangriff gemacht worden.

Der größte Teil der russischen Luftwaffe war am 15. März auf Befehl Putins aus Syrien abgezogen worden. Die Militärbasis Hmeimim und der Marine-Versorgungsstützpunkt in Tartus werden weiterhin genutzt. Seit dem 27. Februar gilt in Syrien eine Waffenruhe zwischen den Regierungstruppen und bewaffneten Rebellen. Die von Russland und den USA vermittelte Feuerpause nimmt Angriffe auf die vom UN-Sicherheitsrat als terroristisch eingestuft Gruppen aus.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/31027/31/310273140.jpg>

Dan-news.info: Erklärung Sachartschenkos über den Beginn der Sammlung von Unterschriften unter eine Petition über die Nichterfüllung der Resolution des UN-Sicherheitsrats durch die Ukraine

Am 17. Februar 2015 hat der UN-Sicherheitsrat auf seiner Sitzung einstimmig eine Resolution zur Ukraine in Unterstützung der Minsker Vereinbarungen im Ganzen und des Maßnahmekomplexes im Besonderen beschlossen. Ab diesem Moment wurde der Maßnahmekomplex ein Rechtsakt, zu dessen Erfüllung alle Beteiligten nach internationalem Recht verpflichtet sind.

In der genannten Resolution heißt es insbesondere, dass alle Seiten des ukrainischen Konflikts im vollen Maße die Minsker Vereinbarungen implementieren müssen. Im Dokument wird auch unterstrichen, dass der Konflikt nur auf friedlichem Weg gelöst werden kann. Es sind schon anderthalb Jahre seit dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Maßnahmekomplexes in Minsk vergangen und die Ukraine hat noch nicht mit der Realisierung seiner Punkte begonnen.

Stattdessen befasst sich Kiew mit einer Imitation der realen Schritte und verzögert unter erdachten Vorwänden den Prozess der friedlichen Regelung. Durch die Ukraine wurden nicht einmal die ersten Punkte des Maßnahmekomplexes erfüllt, die der politischen Regelung vorangehen:

- Kiew hält das Regime der Feuereinstellung nicht ein und beschießt weiter unsere Städte, auch mit schweren Waffen, was eine Nichterfüllung von Punkt 2 des Maßnahmekomplexes ist;

- eine Amnestie, die im 5. Punkt des Maßnahmekomplexes vorgeschrieben ist, ist nicht beschlossen.

- die ukrainische Seite imitiert den Prozess der Freilassung und des Austausch von Geiseln auf der Grundlage des Prinzips „alle gegen alle“, was im 6. Punkt des Maßnahmekomplexes vorgesehen ist. Sie versuchen ukrainische Soldaten, die mit der Waffe in der Hand in Gefangenschaft geraten sind, bei uns gegen Menschen auszutauschen, die der Sicherheitsdienst der Ukraine unter erdachten Vorwänden festgenommen hat und die oft keinerlei Beziehung zu dem Konflikt haben. Dabei sind unsere Kampfgenossen und tausende politischer Gefangener weiterhin in ukrainischen Gefängnissen.

In den Minsker Vereinbarungen gibt es Verpflichtungen der Konfliktseiten, in erster Linie Kiews, und wir stellen wie zuvor die absolut fehlende Bereitschaft und den Unwillen von Seiten der Kiewer Regierung fest, die Verpflichtungen einzuhalten, unter denen die Unterschrift des Staatsoberhauptes der Ukraine steht.

Vor dem Hintergrund dessen beginnt der Westen zu erkennen, was die Taktik der Ukraine ist – es ist die Sabotage der Minsker Vereinbarungen – und dass Frieden im Donbass heute für jeden günstig ist, auch für Kiew.

Die Öffentlichkeit des Donbass initiiert einen Appell an die internationalen Organisationen mit dem Aufruf, den Genozid an den Völkern des Donbass von Seiten der ukrainischen

Regierung zu stoppen und die Strafoperation, die ATO genannt wird, zu beenden. Wir beginnen einen Prozess des Sammelns von Unterschriften und zeigen der ganzen Welt, dass Millionen unserer Mitbürger auf Frieden und ein Ende des Alptraums warten, der schon seit zwei Jahren durch die Schuld Kiews anhält. Gemeinsam können wir zeigen, dass die Wahrheit auf der Seite des Volkes des Donbass ist. Danach wird kein einziges Land der Erde schweigend die Augen vor der Gesetzlosigkeit schließen können, die in unserem Land herrscht. Und keinerlei Propagandamaschine wird uns widerstehen können. Niemand hat den Donbass in die Knie gezwungen, und niemandem wird das erlaubt sein! Nicht in der Stärke ist Gott, sondern in der Wahrheit!

Lug-info.com: Aufruf des Oberhauptes der DVR Igor Plotnizkij an die Einwohner der Republik Sehr geehrte Mitbürger! Liebe Landsleute!

Wir sind von Anfang an auf dem Weg des Guten, der Gesetzlichkeit und Gerechtigkeit gegangen - als wir auf von den offiziellen Behörden genehmigte Kundgebungen gegen den gewaltsamen Staatsstreich in Kiew gingen; als wir in Übereinstimmung mit allen internationalen Normen ein Referendum zur Feststellung des Willens des Volkes durchführten; als wir unser Heimatland gegen Beschüsse und Raub verteidigten, die die Strafeinheiten durchführten, die ungesetzlich von einer ungesetzlichen Regierung in den Donbass geschickt wurden; als wir einfach die gefangenen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte nach Hause geschickt haben; als wir ein Republikoberhaupt und einen Volkssowjet gewählt haben; als wir eine Kompromisslösung in Minsk abschlossen; als wir sie trotz der Provokationen der entgegenstehenden Seite erfüllten.

Wir bestätigten mit Worten und Taten, dass wir eine friedliche Lösung aller Widersprüche mit Kiew anstreben. Aber bei Poroschenko sind Zusagen und deren Erfüllung so weit von einander entfernt wie der Nordpol vom Südpol. Selbst die zu Beginn abgezogenen Truppen bringt er wieder an unsere Grenzen. Und die von ihm in Minsk versprochenen Änderungen an ukrainischen Gesetzen und der Verfassung werden nicht einmal erörtert. Die Blockade unseres Territoriums endet nicht. Die Strafruppen misshandeln friedliche Einwohner an den offiziellen Passierpunkten. Schulden bezüglich Renten und Sozialzahlungen, die selbst ukrainische Gerichte anerkannt haben, werden nicht ausgezahlt. Und seit der Unterzeichnung der Minsker Vereinbarungen sind mehr als 15 Monate vergangen. In dieser Zeit kann man ein Kind bekommen und das nächste zeugen.

Deshalb werden wir nicht länger warten. Wir gehen zum Angriff über. Zuerst an der diplomatischen Front. Unter Berücksichtigung der Unangreifbarkeit unserer Position wenden wir uns an das höchste internationale Organ – den UN-Sicherheitsrat – mit der Forderung, Poroschenko zu verpflichten die in Minsk übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Damit dieser Appell überzeugend und schwerwiegend ist, schlage ich jedem Bürger der Republik vor, seine Unterschrift darunter zu setzen und die republikanischen gesellschaftlichen Organisationen bitte ich, eine für alle Einwohner bequeme Unterschriftensammlung zu organisieren.

Jede Ihrer Unterschriften ist ein Schritt zum gemeinsamen Sieg, zu einem festen Frieden unter gerechten Bedingungen. Ich bitte alle Mitbürger in dieser Sache die gleiche Aktivität zu zeigen wie am 2. November 2015 während unserer Wahlen, die die Welt verwundert und begeistert haben.

Das Oberhaupt der LVR, I. W. Plotnizkij

Dnr-online.ru: Sehr geehrte junge Mitbürger!

Von ganzem Herzen gratuliere ich zum Internationalen Tag zum Schutz der Kinder! Am ersten Sommertag begeht unsere junge Republik einen der ältesten internationalen Feiertage – den Tag des Schutzes der Kinder.

In erster Linie erinnert uns, die Erwachsenen, dieser Tag an die riesige Verantwortung, die wir für die heranwachsende Generation haben. Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Kinder sind für uns alles!

Wir müssen alle Anstrengungen einbringen, damit jedes Kind der Republik sein wichtigstes Recht verwirklichen kann – eine glückliche und sorgenfreie Kindheit. Wir bemühen uns alles dafür zu tun, dass sie gesund und glücklich aufwachsen, eine gute Bildung erhalten und ihre Möglichkeiten verwirklichen.

Alle Erwachsenen rufe ich auf, die grundlegenden Garantien und Rechte der Kinder zu beachten, und allen Kindern wünsche ich erfüllte und unvergessliche Sommerferien.

Glückwunsch zum Feiertag!

Die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte, Darja Morosowa

Dan-news.info: Etwa 250 junge Einwohner des frontnahen Dorfes Sajzewo (nördlich von Gorlowka) haben heute, am Internationalen Kindertag, Geschenke vom operativen Kommando und den Soldaten der DVR erhalten. Dies teilten Vertreter des Kommandos der Republik mit.

„Soldaten der DVR, die „Kampfbruderschaft“, das operative Kommando und das humanitäre Bataillon „Engel“ haben heute den Kindern der Ortschaft Sajzewo Spielzeug, Schulsachen, Brettspiele und Lernspiele geschenkt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Beim operativen Kommando wurde hinzugefügt, dass 250 Kinder des frontnahen Ortes Geschenke erhalten haben.

„Wir sind für die Hilfe und Unterstützung für die am wenigsten geschützten und von den regelmäßigen Beschüssen am meisten betroffenen Menschen – unsere Kinder – dankbar“, sagte die Leiterin der Ortsverwaltung von Sajzewo Irina Dikun. „Es ist gut zu wissen, dass die Kinder sich heute über Geschenke freuen können“.

Wie die Ortsverwaltung mitteilte, wohnen derzeit in dem Ort 2386 Menschen, darunter 250 Kinder.

Wir erinnern daran, dass die frontnahe Siedlung Sajzewo am nördlichen Rand von Gorlowka regelmäßig von den ukrainischen Truppen beschossen wird. Die Infrastruktur und ein Teil der Wohngebäude der Ortschaft sind durch die ukrainischen Beschüsse praktisch zerstört.

Dnr-online.ru: Liebe Landsleute!

Ich gratuliere Ihnen herzlich zum Tag des Schutzes der Kinder!

Zum Schicksal der Kinder des Donbass gehört eine sehr schwere Erfahrung – Krieg. Unsere Kinder wissen, was Beschüsse und schlaflose Nächte sind. Seit Beginn der Strafoperation, die von der Kiewer Junta entfacht wurde, starben 101 Kinder des Donbass. Dies ist eine schreckliche Zahl. Und schrecklich ist sie auch deswegen, weil trotz aller Anstrengungen in Richtung einer friedlichen Regelung des Konflikts die ukrainischen Truppen weiterhin unsere Häuser beschießen und wir noch immer mit der Waffe in der Hand die Ruhe unserer Kinder verteidigen müssen.

Und dennoch, trotz der Schwierigkeiten, wird unsere Republik wiedergeboren, werden Schule und Ferienlager wieder aufgebaut, werden Sportvereine und Zirkel eröffnet.

Selbst unter Bedingungen des Krieges und der ökonomischen Blockade ist es uns gelungen viel zu erreichen, und ich bin überzeugt, dass wir nach Erreichen eines dauerhaften Friedens das Prinzip das Beste für die Kinder verwirklichen können. Glückwünsche zum Feiertag!

Das Oberhaupt der DVR, Alexandr Sachartschenko

Nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko

„Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiterhin die Bedingungen für die Stationierung von

Militärtechnik an der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind und nutzen das Regime der Feueinstellung für die Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO““, sagte Marotschko.

„Nach unseren Informationen wurde im Gebiet von Sisoje (Staniza-Luganskaja-Bezirk), in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie, die Stationierung eines Beobachtungspunktes der 28. Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt und in Verletzung der Minsker Vereinbarungen wurden zwei Panzer aus einer Panzerbrigade stationiert“, teilte Marotschko mit....

Dan-news.info: Der Assistent des UN-Generalsekretärs für Menschenrechte Iwan Schimonowitsch hat heute den Flughafen von Donezk besucht. Dies berichtet ein Korrespondent von DAN vom Ort des Geschehens.

Schimonowitsch wird vom stellvertretenden Kommandeur des operativen Kommandos der DVR Eduard Basurin begleitet.

Nach Informationen des Verteidigungsministeriums werden dem Assistenten des UN-Generalsekretärs die durch die Kämpfe zerstörten Gebäude des Flughafens gezeigt. Vertreter des Verteidigungsministeriums antworten auch auf alle ihn interessierenden Fragen.

Wir fügen hinzu, dass Schimonowitsch am 29. Mai Kiew besuchte und am 31. Mai in Staniza Luganskaja auf dem von den ukrainischen Truppen kontrollierten Territorium der LVR war.

De.sputniknews.com: In der ukrainischen Hauptstadt ist eine Skulptur des Olympiabären vernichtet worden. 36 Jahre lang stand der Bär neben dem Hotel „Libid“, bis er der „Entkommunisierung“ zum Opfer fiel.

„Dieser hübsche Bär stand seit 1980 am Eingang des Hotels Libid. In dieser Woche, spät am Abend, hat eine Gruppe von schlecht erzogenen Jugendlichen, die unsere Stadt nicht mögen, ihn zerbrochen“, lautet ein Facebook-Post auf der Seite des Klubs gebürtiger Einwohner von Kiew.

Aus den Kommentaren zu dem Post geht hervor, dass die Hotelverwaltung die Skulptur mit eigenen Mitteln wiederherstellen möchte.

Im Mai 2015 war in der Ukraine ein Gesetz in Kraft getreten, das das kommunistische und das NS-Regime verurteilt und die Propaganda sowjetischer Symbole verbietet. Laut diesem Entkommunisierungs-Gesetz sollen die Städte und Straßen der Ukraine, die die Namen sowjetischer Staatsfunktionäre tragen, umbenannt werden.

Das Ukrainische Institut für nationales Gedenken hatte eine Liste mit 520 historischen Persönlichkeiten veröffentlicht, deren Aktivitäten unter die Dekommunisierung fallen und deren Namen aus diesem Grund aus geographischen Bezeichnungen verschwinden sollen. Diese Anordnung stößt sogar im Westen des Landes auf Widerstand bei der Bevölkerung. Die Kampagne gegen das sowjetische Erbe war in der Ukraine nach dem Machtwechsel vom Februar 2014 eingeleitet worden. Bis November 2016 sollen landesweit mehr als 900 Ortschaften umbenannt werden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/31028/25/310282558.jpg>

Dnr-online.ru: Am 1. Juni, dem Internationalen Tag zum Schutz der Kinder, fand auf der Allee der Engel von Donezk eine Trauerkundgebung für die Kinder des Donbass, die durch die Artilleriebeschüsse der ukrainischen Streitkräfte getötet wurden, statt. Während der Gedenkveranstaltung legten die Donezker Blumen am Denkmal für die getöteten Kinder nieder und ließen weiße Luftballons als Symbole für jeden tragisch gestorbenen „Engel“ aufsteigen.

Über die Wichtigkeit der Bewahrung des Andenkens an die schreckliche Tragödie des Donbass sprach der stellvertretende Kommandeur des operativen Kommandos „Donezk“ Eduard Basurin. „Dieser Ort wird Allee der Engel genannt, aber ich bin überzeugt, dass kein einziges der getöteten Kinder ein solcher werden wollte, sie wollten einfach leben. Deshalb gibt es für Menschen, die verbrecherische Befehle zum Mord an Kindern geben, keinen Platz auf dieser Erde. Der Tod dieser Engel ist eine Tragödie des ganzen Donbass und wir werden diese Tränen niemals vergessen. Indem wir uns an sie erinnern, werden wir leben, aufbauen und schaffen, denn wir haben eine unbezahlbare Schuld vor den getöteten Kindern des Donbass“, erklärte Eduard Basurin.

Die Abgeordnete des Volkssowjets der DVR Jekaterina Martjanowa rief die Weltgemeinschaft auf, endlich die Wahrheit zu sehen und den Krieg im Donbass zu stoppen: „Krieg und Kinder sind unvereinbare Dinge. Wie soll man einem Kind erklären, warum Geschosse fliegen, warum Menschen sterben, warum jemand daran verdient und jemand anderes stirbt? Deshalb möchte ich an diesem Tag die Weltgemeinschaft aufrufen: ziehen Sie die Schuldigen zur Verantwortung und stoppen Sie den Krieg im Donbass“.

Der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR und Vorsitzende von „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinskij erinnerte die Anwesenden an die Unausweichlichkeit der Strafe und unterstrich, dass jeder Schuldige am Tod der Kinder des Donbass seine verdiente Strafe erhalten wird. „Wir sind gewöhnt, den Tag zum Schutz der Kinder als hellen und freudigen Festtag zu sehen, aber heute sind wir gezwungen davon zu sprechen, dass 101 unschuldige Kinder von den ukrainischen Faschisten, die jetzt weiterhin unsere Häuser beschießen, getötet wurden. Aber der Krieg wird enden und alle Verbrecher müssen vor dem Gesetz die Verantwortung für ihre Verbrechen tragen“, erklärte er.

An der Veranstaltung nahm der Leiter der internationalen Agentur DONi, der Journalist Janus Putkonen teil. In seinem Beitrag wies er auf die Wichtigkeit hin, der Weltöffentlichkeit wahre Informationen über den Krieg im Donbass zu vermitteln.



http://dnr-online.ru/wp-content/uploads/2016/06/IMG_9834-760x507.jpg

Lug-info.com: Die Einwohner von Lugansk haben das Andenken der Kinder der LVR geehrt, die durch Beschüsse der ukrainischen Truppen getötet wurden und haben Blumen an den Gedenkstein im Schtschorse-Kinder-Park niedergelegt.

Im Park versammelten sich Einwohner der Stadt, Kindergartenkinder, Vertreter der Führung der Republik. Initiator der Aktion ist das Projekt „Wir vergessen nicht, wie vergeben nicht!“ der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“.

„Heute ist der Tag zum Schutz der Kinder. Der 1. Juni war in unserer Erinnerung und unserem Leben immer mit dem Sommeranfang, mit Schulferien, mit fröhlichem Lachen verbunden. Aber leider hat der Donbass vor zwei Jahren erfahren, was Krieg ist“, sagte die stellvertretende Leiterin der Administration des Oberhauptes der LVR Marina Filippowa.

„Genau morgen, am 2. Juni, werden wir uns an den Tag erinnern, als der erste Luftschlag auf Lugansk erfolgte. In der Folge der ukrainischen Aggression starben leider Kinder, an die wir uns erinnern müssen“, fuhr sie fort.

„Der 1. Juni ist der Tag des Schutzes der Kinder und derer, deren Namen auf dem Stein hier stehen. Sie konnten wir nicht schützen. In erster Linie konnte sie der verbrecherische Staat nicht schützen, der diesen Schlag auf sie abgesetzt hat“, sagte Filippowa.

„Heute beginnen wir mit den Veranstaltungen, die den Kindern gewidmet sind, gerade von diesem Ort aus, weil wir nicht das Recht haben zu vergessen, wir haben nicht das Recht uns nicht an sie zu erinnern und mir müssen natürlich alles tun, damit Kinder aufwachsen, dass sie in keinem Fall getötet werden“, unterstrich sie.

„Vor zwei Jahren konnten wir uns nicht vorstellen, dass dieser Tag unter Beschuss von Geschützen und Maschinengewehren stattfinden wird. Der Krieg kam im Jahr 2014 zu den Kindern des Lugansker Landes. Das Land, das seine europäischen Werte verkündete, hat den Kindern das Wichtigste genommen, das Recht auf Leben“, sagte die Bevollmächtigte der LVR für Kinderrechte Julija Nasarenko.

„Am Tag zum Schutz der Kinder haben diese Kinder das Recht auf Gedenken. Ich denke, dass kein einziger Mensch, der den Befehl zum Schießen gab, der geschossen hat, unbestraft bleiben wird“, sagte sie.

„Wir haben das Andenken der getöteten Kinder geehrt und werden es weiter ehren. Für uns ist es prinzipiell wichtig, für die gesamte Jugend des Lugansker Landes, dass die Ukraine irgendwann darüber nachdenkt, wie viele Leben sie geraubt hat. Ich möchte, dass die Kinder, die jetzt aufwachsen und leben, nie mehr Explosionen und Sirenen hören“, sagte der Abgeordnete des Volkssowjets Dmitrij Sidorow.

Zum Abschluss der Aktion legten die Teilnehmer Blumen am Denkmal nieder.



[http://img.lug-info.com/cache/b/7/\(1\)_IMG_3597.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/b/7/(1)_IMG_3597.JPG/w620h420wm.jpg)

De.sputniknews.com: Kiew „kämpft wirklich“ gegen Journalisten, und zwar egal welche Position diese vertreten, wie die New York Times berichtet. Die Ukraine übe heftigen Druck auf Medien aus. Ian Bateson, Autor des NYT-Textes, gehört bereits zur Liste der „Feinde des ukrainischen Staates“ des Portals „Mirotworez“.

Als Bateson jüngst in den Donbass reisen wollte, um einen Bericht über den Sturz der MH17 vorzubereiten, musste er eine Akkreditierung bei der Volksrepublik Donezk beantragen, um sich frei auf dem Territorium bewegen zu können. Anschließend hat Kiew ihm „Kollaboration mit dem Terrorismus“ vorgeworfen.

Am 7. Mai hat die ukrainische Seite „Mirotworez“ den ersten Teil der Personalien einer Liste derjenigen Journalisten veröffentlicht, die eine Akkreditierung im Donbass erhielten. Darin sei auch der Name von Bateson erschienen.

„Mein Name, meine Email-Adresse und Telefonnummer waren unter mehr als 4.000 anderen Journalisten, darunter auch Freelancer und Korrespondenten solcher Medien wie The New York Times, Reuters, BBC und anderer. Wir alle wurden als Terror-Kollaborateure bezeichnet“, so Bateson.

Auf diese Weise solle das Volk dazu ermutigt werden, so der Journalist, „selbstständig gegen die Journalisten vorzugehen“. Dabei erwähnt er, dass der Chefberater des Innenministeriums in Kiew, Anton Geraschenko, die Publikation der Listen auf „Mirotworez“ lobte und die Medien dazu aufrief, der Ukraine bei ihrem „Informationskrieg“ gegen Russland zu helfen.

Die OSZE und andere internationale Organisationen hatten die Veröffentlichung der persönlichen Daten der Journalisten verurteilt und für einige Zeit war auch die Seite gesperrt worden. Innenminister Arsen Awakow allerdings habe die Seite „Mirotworez“ unterstützt und „ihre Kritiker der Unterstützung des Separatismus beschuldigt“, so Bateson.

Anschließend habe die Seite wieder ihre Arbeit aufgenommen und gleich eine weitere „Portion Personalien“ veröffentlicht. Die Redakteure von „Mirotworez“ hätten außerdem mitgeteilt, dass sie sich „das Geheule über Redefreiheit“ nicht gefallen ließen. Seinerseits hätte Geraschenko die Journalisten aus der Liste als „potentielle Spione“ bezeichnet, schreibt Bateson.

„Die Seite und ihre Anhänger in der Regierung sind überzeugt, dass Journalisten in zwei Kategorien unterteilt werden können: diejenigen, die die Regierung unterstützen, und diejenigen, die gegen sie sind. Dabei wird davon ausgegangen, dass Journalisten, die die Regierung kritisieren, schweigen müssen“, schreibt Bateson.

Solch ein Druck auf Medien sei ein sehr gefährlicher Präzedenzfall für jede Gesellschaft, aber besonders für die Ukraine, wo Kritik seitens der Journalisten sehr notwendig ist. In diesem Zusammenhang betont er, dass die Reformen im Land nur langsam vorangingen und die Vetternwirtschaft wieder die Oberhand zurückgewinne.

Die Ukraine befindet sich gegenwärtig faktisch am Rande der Staatspleite. Die Arbeitslosigkeit steigt, der Wert der nationalen Währung ist auf ein Drittel abgestürzt. Laut jüngsten Umfrageergebnissen sind etwa 70 Prozent der ukrainischen Bürger mit der Lage im Staat unzufrieden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/31028/58/310285896.jpg>

Dan-news.info: Der Assistent des UN-Generalsekretärs für Menschen Rechte Iwan Schmonowitsch und der stellvertretende Kommandeur der operativen Kommandos der DVR Eduard Basurin haben im Flughafen von Donezk eine Aktion zum Gedenken an die Kinder, die in der Folge des Konflikts im Donbass getötet wurden, durchgeführt.

Während der Besichtigung der zerstörten Gebäude des Donezker Flughafens schrieb Schimonowitsch „Save all the children of the world“ an eine Wand. Basurin zeichnete daneben ein Profil eines Kindes, ähnlich dem, das Donezker Aktivisten zuvor auf das Dach des „neuen“ Terminals des Flughafens gezeichnet hatten.

Dann ließen Schmonowitsch, Basurin und die sie begleitenden Personen 101 Luftballons aufsteigen (einen für jedes Kind, das in der DVR und der LVR in der Folge der Handlungen der ukrainischen Truppen in der Zeit des Konflikts getötet wurde), auf denen auch die Silhouette eines Kindes gezeichnet war, die zum Symbol der Aktion geworden ist.

Schimonowitsch beabsichtigt, weitere Bezirke der DVR in der Nähe der Kontaktlinie zu besuchen und sich mit ihren Einwohnern zu unterhalten.



http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/06/20160601_134952-169x300.jpg

Dan-news.info: Die Einwohner des Donbass sind am meisten bezüglich der Auszahlung der Arbeitsentgelte, der Perspektive der Befreiung der von den Kiewer Truppen besetzten Gebiete der DVR, die Pläne zum Wiederaufbau von Wohnraum und der friedlichen Regelung beunruhigt. Davon zeugt die Analyse der Fragen, die für die direkte Linie mit dem Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko eingegangen sind, in seiner Administration.

„In ihren Anfragen machen die Menschen ihre Unterstützung von Alexandr Wladimirowitsch deutlich, kritisieren „Minsk“, fordern eine Wiedervereinigung der DVR. Eine große Aktivität zeigen in diesem Zusammenhang die Einwohner aus den besetzten Mariupol, Slawjansk, Krasnoarmejsk und Kramatorsk“, teilte die Administration mit.

Nicht weniger populär sind soziale Fragen. Dies sind sowohl die Auszahlung von Arbeitsentgelten, die Höhe der Renten und Unterstützungen, der Wiederaufbau des Wohnraums, die Beschäftigung. „Viele erzählen von persönlichen Problemen. Das Oberhaupt ist gegenüber solchen Anfragen sehr aufmerksam“, erklärte der Gesprächspartner der Agentur.

Gefunden auf der VKontakte-Seite der Brigade "Prisrak": Eine Videobotschaft an die Präsidentschaftskandidaten der USA von den Kindern aus Lugansk

<https://youtu.be/Mbbv4Gzgdv0>

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 211-mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner schoss 41 Mörsergranaten des Kalibers 120mm und 101 des Kalibers 82mm ab. Außerdem wurde mit Panzertechnik, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen, darunter auch mit großkalibrigen.

Das Feuer wurde von den ukrainischen Truppen auf folgende Ortschaften eröffnet:

Sajzewo, Schirokaja und Shelesnaja Balka, Krasnyj Partisan, Dolomitnoje, Jasinowataja, Spartak, Dokutschajewsk, Staromichajlowka, Krutaja Balka, Mineralnoje, Kominternowo, Oktjabrj, Sachanka, Leninskoje, das Gagarin- und das Abakumow-Bergwerk, das Gebiet des Flughafens und den Petrowskij-Bezirk der Stadt Donezk.

In der Folge der Beschüsse starb ein Soldat, zwei wurden verletzt.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen haben wir an die Vertreter der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination übergeben.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin nicht kampfbedingte Verluste in den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte fest. Insbesondere hat bei Awdejewka aufgrund des Wunsches nicht an der Front zu sterben ein Teil des Personals des 90. Bataillons der 81. Luftlandebrigade einen Versuch unternommen, sich ins Hinterland zurückzuziehen, wo sie vom Feuer nationalistischer Abteilungen empfangen wurden. Im Ergebnis dieser Handlungen betrugen die Verluste in den Abteilungen des 90. Bataillons 14 Soldaten.

Auch wird von der ukrainischen Seite die Verwendung von Drohnen zur Aufklärung und zur Korrektur des Artilleriefeuers nicht eingestellt. Es wurde die Anwendung von Drohnen im Gebiet von Awdejewka festgestellt, wonach Beschüsse des von uns kontrollierten Territoriums erfolgten.

Trotz des gesamten Geschehens begannen unter unmittelbarer Teilnahme der russischen Seite im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination seit dem 1. Juni 2016 die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten der Druckwasserleitung des Kanals „Sewerskij-Donetz – Donbass“ am Abschnitt Majorsk – Schuma bei Gorlowka, die zahlreiche Splitterbeschädigungen an Druckleitungen hat, eine Folge der Kämpfe.

Außerdem gehen die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an der Hochdruckgasleitung Marjinka – Krasnogorowka weiter.

Was die Arbeiten zur Verhinderung einer ökologischen Katastrophe regionalen Ausmaßes betrifft, die durch den drohenden Zerfall des Damms des Schlammstammlers der Phenol-Fabrik betrifft, so wurden in einem gemeinsamen Treffen mit dem Direktor der Phenol-Fabrik Prioritäten zur Erfüllung der wichtigsten Aufgaben zur möglichst schnellen Wiederherstellung des Damms des Schlammstammlers und zur Reparatur der Kläranlage festgelegt. Es wurde ein konkreter Handlungsplan erstellt, der seit dem 31. Mai umgesetzt wird.

Aber wir wissen, dass kein einziges Dokument die ukrainischen Strafruppen vom Beschuss von Arbeitsorten abhält und dass sie alles dafür tun, um sie zum Scheitern zu bringen und ein Erläutern des Donbass nicht zuzulassen.

Und selbst in diesen schweren Minuten wird heute in unserer Republik, wie in der gesamten Welt, der schönste und beste Festtag gefeiert – der Tag des Schutzes der Kinder. Unsere Kinder sind unsere Zukunft! Sie haben schon so viel gesehen, über das sie nicht einmal etwas wissen sollten. Aber das, was geschehen ist, kann nicht rückgängig gemacht werden. Ich möchte das Andenken der Kinder ehren, die unschuldig von ukrofaschistischen Besatzern getötet wurden.

Es liegt in unseren Kräften, all dieses Blutvergießen zu stoppen und eine glückliche Zukunft für unsere Kinder und die gesamte Republik aufzubauen. Wir werden jede Aggression von Seiten der ukrainischen Regierung abweisen und den Frieden im Donbass wiederherstellen. Wir rufen ein weiteres Mal die ukrainischen Soldaten auf, die verbrecherischen Befehle ihres militärischen Kommandos zu sabotieren!

Rettet euer Leben und werden keine Beteiligten an den verbrecherischen Handlungen eurer Führung.

De.sputniknews.com: Russland hat von Dienstag auf Mittwoch in 24 Stunden etwa 16 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in die syrische Provinz Homs gebracht, wie aus einer Mitteilung des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien hervorgeht. Die Bewohner der Ortschaft Deir al-Fardis bekamen Mehl und Lebensmittelpakete. Für Kinder gab es auch Süßigkeiten.

Eine weitere Tonne Hilfsgüter ist in die Ortschaft Al-Malikan in der Provinz Aleppo geliefert worden.

Die Versorgung bedürftiger Syrer mit Lebensmitteln erfolgt gemäß der Vereinbarung über die Waffenruhe in Syrien, die am 22. Februar bei Konsultationen zwischen Russland und den USA erzielt wurde. Seit dem 27. Februar 00.00 Uhr Ortszeit gilt in Syrien eine Feuerpause zwischen den Regierungstruppen und der bewaffneten Opposition mit Ausnahme der Terrororganisationen wie Daesh und al-Nusra.

In diesem Zeitraum haben die syrische Armee und die Volkswehr wichtige Siege im Kampf gegen die Terroristen erringen können. Unter anderem konnte die antike Oasenstadt Palmyra befreit werden.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30421/00/304210082.jpg>

Dnrsovet.su: Am Dienstag, dem 31. Mai, fand eine weitere Sitzung der zeitweiligen Kommission des Volkssowjets der DVR zur Frage der Verteilung humanitärer Hilfe und zur Arbeit der Komitees, die nicht zur Struktur des Ministerrats der DVR gehören, statt. An der Veranstaltung nahmen Vertreter des Koordinationszentrums für den Wiederaufbau und der Generalstaatsanwaltschaft der DVR teil.

Im Verlauf der Sitzung erörterte eine Arbeitsgruppe der zeitweiligen Kommission die Ergebnisse einer Überprüfung von Bauobjekten in Gorlowka und des Lagers für humanitäre Hilfe in Sneshnoje.

„Bis heute sind bei uns Beschwerden von Bürgern bezüglich der Änderungen an den Erlassen der Kommissionen zum Wiederaufbau und zu Fragen der finanziellen Kompensation für den Wiederaufbau von Wohnraum, der in der Folge der Kämpfe auf dem Gebiet der DVR beschädigt oder vollständig zerstört wurde, eingegangen. Es ist notwendig die Bevölkerung über diese Fragen zu informieren und sich an das Informationsministerium der DVR bezüglich zusätzlicher Informationen für die Bürger zur Prozedur und Ordnung des Wiederaufbaus von Wohnraum, Fristen für die Zahlung von Kompensationen, die im Haushalt der Republik vorgesehen sind, zu wenden. Weil selbst, wenn die Reparatur noch bevor es die Möglichkeit gab, Hilfe vom Staat zu erhalten, mit eigenen Kräften erfolgt ist,

haben wir kein Recht, einem Bürger finanzielle Kompensationen zu verweigern, natürlich wenn Mittel im Haushalt vorhanden sind.

Wir haben entschieden, dass bei Eingaben von Menschen bezüglich des Wiederaufbaus Stellungnahmen unserer zeitweiligen Kommission an die zuständigen Organe gegeben werden müssen. Die Stadtverwaltung von Sneshnoje stellt die Berichte nicht uns, sondern den Kontrollorganen zur Verfügung. In der Kontroll- und Revisionsabteilung hat man uns heute gebeten, über die Ergebnisse der Kontrollen in Sneshnoje zu informieren. Wir werden auf jeden Fall bald darüber sowohl den Volkssowjet als auch die Öffentlichkeit informieren und es werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Und wir werden diese Frage unter Kontrolle halten“, teilte die Vorsitzende der zeitweiligen Kommission Anna Barchatnowa mit. Auch wurde von einer Arbeitsgruppe der zeitweiligen Kommission geplant, gemeinsam mit Vertretern der Kontroll- und Revisionsabteilung, der Staatsanwaltschaft und des Staatssicherheitsministeriums eine Überprüfung von Punkten zur Ausgabe humanitärer Hilfe in zwei Bezirken von Donezk durchzuführen. Es wurde entschieden, die Leiter der Bezirksverwaltungen aufzufordern, dass Berichte über die Zahl der Anfragen, Antworten durch sie und die Arbeit zu ihrer Lösung erfolgen.

„Wir als Abgeordnete des Volkssowjets, die in ihren Wahlkreisen mit der Bevölkerung arbeiten, haben ständig mit Bitten von Bürgern der Republik zu tun und wir glauben nicht an Berichte, in denen gesagt wird, dass es unter der Zivilbevölkerung keine Menschen gibt, die humanitäre Hilfe benötigen. Deshalb wird unsere Tätigkeit darauf gerichtet sein, dass jedem Bürger der DVR maximal geholfen wird und das System zur Leistung notwendiger Hilfe abgestimmt wird“, sagte der Abgeordnete Alexandr Kurenkow.

Während der Sitzung wurden auch Fragen der Gesetzgebung erörtert. Insbesondere über die zahlreichen Vorschläge von Mitgliedern der zeitweiligen Kommission zur Notwendigkeit eines Gesetzes, dass die Arbeit humanitärer Missionen in der DVR regelt.

Abends:

De.sputniknews.com: Lettlands Justizministerium hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Bürger des Landes ihren Kindern keine fremden Namen und Familiennamen mehr geben dürfen. Diese Maßnahme soll die lettische Sprache und Demokratie vor negativer Beeinflussung schützen, berichtet "Rossijskaja Gazeta" unter Berufung auf das lettische Justizministerium.

Bislang waren die Regeln schwammig und nur durch umstrittene linguistische Vorschriften des lettischen Passamts begrenzt. Der Name konnte beliebig sein, Hauptsache er zeigte keine Widersprüche zur lettischen Grammatik. So übernahm der russische Name Igor zum Beispiel die lettische Endung „s“ und verwandelte sich in Igors, Ruslan in Ruslans, usw. Jetzt hat sich das Ministerium entschieden, härter gegen die Vorherrschaft fremder Namen, in erster Linie russischer, vorzugehen. Nach den neuen Regeln sollen die Eltern keine freie Wahl bei der Benennung ihrer Kinder haben. Alles ist strikt reguliert und festgelegt. Russische Namen wie etwa Miron, Kirill und Gawriil sind illegal und werden geächtet. Dabei ist es egal, dass hier das Recht auf die Privatsphäre, verankert in allen modernen Demokratien, verletzt wird. Ein Paradox: Zum Schutz der Demokratie greift die lettische Regierung offenbar zu undemokratischen Mitteln.

Das neue Gesetz sehe die Ablehnung eines Namens vor, falls er den Grundlagen der lettischen Sprache nicht entspreche und somit die erfolgreiche Integration der Person in die Gesellschaft erschwere, erklärte Ksenija Vītola, Leiterin der PR-Abteilung des lettischen Justizministeriums, in einem Sputnik-Interview.

„Seltsam, wie wenig Aufmerksamkeit das Justizministerium den internationalen Vorschriften und Normen schenkt“, kommentierte Ruslan Pankratow, Abgeordneter der lettischen Duma und Leiter der Menschenrechtsorganisation „Gibt uns die Namen zurück!“.

Der UN-Menschenrechtsausschuss hatte das Urteil № CCPR/C/100/D/1621/2007 vom 28. Oktober 2010 über die grobe Verdrehung von Namen und Vornamen in Lettland gefällt. Demnach sollte die Regierung Lettlands ihre Politik in dieser Hinsicht überdenken und ein

neues Gesetz über die Abschaffung der Endung „s“ bei fremden Namen verabschieden. In Lettland habe man das jedoch nicht als Aufforderung, sondern als Empfehlung angesehen, bemerkte Pankratow.

Über die Annahme des Gesetzes sollen die Minister bis zum 1. September entscheiden. Ein Drittel der Bevölkerung Lettlands ist russischstämmig. Wird das Gesetz verabschiedet, bedeutet das einen schweren Schlag für einen beträchtlichen Teil der Einwohner.

Rusvesna.su: Gnade wird es für niemanden geben – ukrainischer Neonazi droht mit Völkermord an den Bewohnern der DVR.

Der Kämpfer des neonazistischen Bataillons „OUN“ Boris Owtscharow, der vor dem Krieg in Donezk gelebt hatte, erklärte, was die Bewohner der DVR im Falle eines Sieges der Ukraine erwartet.

„Bei mir gibt es für niemanden Vergebung. Ich werde auch Verwandten nicht verzeihen, die auf dieser Seite gekämpft haben“, sagte er und fügte hinzu: „Der Genozid wird nicht aufgehoben“.

Owtscharow drängte auch auf den Kampf gegen die aktuellen ukrainischen Behörden.

„Die derzeitigen Behörden müssen radikal gesäubert werden. Mit ihnen erreichen wir nichts“, sagte der Neonazi.

„Die Regierung sollte eine Junta sein“, benannte er seine Ansicht über das seiner Meinung nach richtige staatliche System.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/donchanin.jpg